

## Photovoltaik-Anlagen-Firma aus Amstetten ist insolvent

AMSTETTEN, Die Haider Energies GmbH meldet das Sanierungsplanverfahren ohne Eigenverwaltung, die Haider Energies Montage & Service GmbH das Konkursverfahren an – davon betroffen sind 22 Mitarbeiter in Amstetten. Die Haider Energies GmbH soll fortgeführt werden. Als Schuldnervertreter agiert David Leisch, der als Unternehmensberater auf Sanierungs-Management spezialisiert ist und langjährige Erfahrung mitbringt.

Das 2021 gegründete Unternehmen befasst sich mit dem Verkauf und der Montage von PV-Anlagen (Photovoltaik). Außerdem ist Christoph Haider als Betreiber eines Amstettner Fitness-Studios überregional bekannt. Laut David Leisch liegen die Ursachen der Schiefelage im starken Wachstum der Unternehmensgruppe, in der hohen Mitarbeiter-Fluktuation und bei Lieferschwierigkeiten von Speichern und Wechselrich-



**Firma Haider: Das Bürogebäude in Amstetten.**

Foto: Christoph Haider

tern. Seit der Gründung im Jahre 2021 hat das Unternehmen fast 10 Millionen Euro Umsatz erreicht. Es sind rund 81 Gläubiger und 22 Mitarbeiter von der Insolvenz betroffen. Die Höhe der Verbindlichkeiten beträgt 1.410.000 Euro. „Geplant ist, den Gläubigern eine Quote von 20 Prozent anzubieten“, sagt Leisch, der zuversichtlich ist, dass die Sanierung mit großer Anstrengung seitens des Managements gelingen kann.

## „Sehr gut“

Ein Allhartsberger Green Care-Betrieb wurde für seine bauernhofpädagogischen Angebote ausgezeichnet.

ALLHARTSBERG. „Bildung zum Ankommen“, so lautet das Motto der Green Care-Angebote am Betrieb von Helen und Philipp Brandstetter in Allhartsberg im niederösterreichischen Mostviertel. Inmitten einer Naturidylle am rechten Ufer der Ybbs und am Fuße des Sonntagbergs, umgeben von Wiesen und Wäldern, betreibt das junge Ehepaar den Wegbauerhof.

### Schule am Bauernhof

„Mit unseren Bildungsangeboten wollen wir die Begeisterung für die Natur und das Verständnis für natürliche Prozesse und Zusammenhänge weitergeben, sowie die Wertschätzung für die bäuerliche

Arbeit fördern“, so Bäuerin Helen Brandstetter, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und ausgebildete Kinderbetreuerin. Für den Betriebsschwerpunkt, die Milchwirtschaft, sorgen 39 Rinder,

**„Für unsere Gemeinde stellen die Green Care-Angebote am Wegbauerhof eine Bereicherung dar.“**

ANTON KASSER

die gemeinsam mit 2 Ziegen und Katzen am Hof leben. Die Milch wird teils am Hof verarbeitet und die Produkte wie Butter und Fruchtjogurt mit selbst gebackenem Brot auch in Direktvermarktung vertrieben. Zum nun ausgezeichneten Green Care-Angebot am Hof gehören Schule am Bauernhof-Programme und weitere Angebote für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderung. „Durch aktive Mitarbeit am Bau-

**ÜBERRASCHUNG!  
ELEKTROGERÄTE KANN  
MAN AUCH MIETEN!**



[www.mietenstattkaufen.info](http://www.mietenstattkaufen.info)

**Elektro Vogel GmbH**

Amstettner Straße 9 / 3352 St. Peter / Au  
Telefon: 07477 / 42 326

## 30 Jahre „Tut gut!“: Gewinn eine von 300 Sinnesboxen

NÖ. Im Rahmen eines Gewinnspiels verlosen die Bezirksblätter NÖ bzw. meinbezirk.at und die „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge 300 „Tut gut!“ Sinnesboxen, passend zum 30. Geburtstags von „Tut gut!“. Präsentiert von Kati Bellowitsch finden sich in der wertigen Box außerdem noch Tipps und Anleitungen. Über [meinbezirk.at/nö](http://meinbezirk.at/nö) ist die Teilnahme ab sofort bis 5. November 2023 möglich. Die Gewinner werden danach mittels Zufallsgenerator ausgewählt und erhalten die Box noch im November frei Haus zugestellt (der Rechtsweg ist ausgeschlossen).

„Die ‚Tut gut!‘-Sinnesboxen sind unser Danke für 30 Jahre Gesundheitsförderung und Prävention in Niederösterreich“, erklärt Alexandra Pernsteiner-Kappl, Geschäftsführerin der „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge und ergänzt: „Unsere drei



**„Tut gut!“-Botschafterin Kati Bellowitsch.**

Foto: charakter.photos/P. Monihart

Hauptstützen Bewegung, Ernährung und mentale Gesundheit haben einen starken Bezug zu den fünf Sinnen des Menschen. Denn diese sind ein wichtiger Teil des täglichen Lebens und beeinflussen unsere Wahrnehmung und Wohlbefinden. Deshalb haben wir im Jubiläumsjahr diese inhaltliche Brücke bewusst geschlagen.“ WERBUNG

# für Allhartsberger

## 4,3 Millionen Euro für die Mostviertler

BEZIRK. Weniger Bürokratie, mehr Unterstützung: Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung wird auf neue Beine gestellt. Die neue Förderstruktur startet ab Jänner mit einem Budget von 4,3 Millionen Euro für das Mostviertel. Landeshauptmann-Stellvertreter Stephan Pernkopf stellte die Neuausrichtung der Dorf- und Stadterneuerung in Niederösterreich vor.

Fast 40 Jahre nach der Gründung soll mit der neuen Gemeindeagentur „die Gemeinden und Ehrenamtliche besser begleitet, besser unterstützt und besser gefördert werden“, sagte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. Damit wolle man „Dörfer, Städte und damit ganz Niederösterreich unkompliziert, direkt und schnell erneuern.“ Dazu setze man zwei Schwerpunkte: neue Fördermöglichkeiten und verbesserte Beratungs- und Begleitungsstrukturen.



Günther Mayerl, Walter Öllinger, Mario Wührer, Monika Fuchsluger, Andrea Wagner, Helen und Philipp Brandstetter, Anton Kasser, Karin Kern, Josef Hainfellner

Foto: Wegbauer

ernhofgeschehen und den Kontakt mit den Tieren erwerben die Teilnehmer Erfahrungen fürs Leben“, ergänzt Philipp Brandstetter, der den Betrieb, der sich seit dem Jahr 1600 in Familienbesitz befindet, 2015 von seinen Eltern übernommen hat. Die bäuerlichen Tätigkeiten werden im Rahmen der Green Care-Angebote sowohl spielerisch als auch real erlebt – etwa bei Melkübungen oder beim

Versorgen der Ziegen. „Der Wegbauerhof ist ein weiteres Beispiel, wie Jungbauern ihre Begeisterung für die Landwirtschaft mit Green Care und Schule am Bauernhof an die Menschen in der Region weitergeben können“, betonen Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und Kammerobmann Mario Wührer anlässlich der Hof- tafelerleihung.

„Der Bauernhof als Bildungsort bietet den Kindern und Jugendlichen einen unmittelbaren Einblick in die Landwirtschaft und die Produktion unserer Lebensmittel und vermittelt dabei ganz spielerisch wichtige naturwissenschaftliche Kenntnisse“, freut sich Anton Kasser, Bürgermeister der Gemeinde Allhartsberg und Abgeordneter zum niederösterreichischen Landtag.

# Mut zum Umbauen und Sanieren

## Experten teilen wertvolle Einblicke: Sanierung und Umbau im Fokus beim 'Treffpunkt Wohnbau'

Im Sparkassenhaus St. Pölten gaben Expert:innen ihr Fachwissen und unzählige Praxistipps zum Thema Sanierung und Umbau, bei einem Informationsabend, an die Teilnehmer:innen des „Treffpunkt Wohnbau“ weiter. Via Live-Stream war Publikum in den Beratungszentren Melk und Waidhofen a.d. Ybbs dabei. Die Revitalisierung eines in die Jahre gekommenen Hauses oder die Erweiterung eines bestehenden Objektes bietet zahlreiche Vorteile und liegt wieder im Trend. Unterschätzen sollte man jedoch nicht den Umfang und die Vielschichtigkeit solcher Projekte, darauf fokussierten sich die Vortragsinhalte an diesem

Abend ganz besonders. Baubiologe Julian Schmid sieht im Thema Sanierung und Umbau „keine Kleinigkeit“ und betonte dies in seinen Vorträgen ganz deutlich. Sein Credo lautet: „Überlegen Sie sich genau, was Sie wirklich brauchen und nehmen Sie sich genug Zeit für die Planung. Alte Bausubstanzen sind oftmals ein wertvoller Grundstock, um daraus neue, moderne Wohnmöglichkeiten zu schaffen.“ Für ein erfolgreiches Planungskonzept darf die Finanzierung, dazu gehören auch Förderungen, nicht außer Acht gelassen werden. Mario Mooshammer, Wohnbauspezialist der Sparkasse Niederösterreich Mitte West zeigte dazu Rechenmodelle aus der täglichen Praxis. „Bauplanung und Finanzierung müssen gut ineinandergreifen. In der Finanzierungsplanung denken wir alle



v.l.n.r.: Julian Schmid, Karin Gerstbauer, Siegfried Ganzberger und Mario Mooshammer

Foto: Tanja Wagner

Varianten sorgfältig durch und stellen den besten Mix aus Kreditfinanzierung in Kombination mit Förderungen individuell zusammen. Man darf nicht unterschätzen, dass es bei guter Planung möglich ist, bis zu 40 Prozent seines Projektes über Förderungen zu finanzieren, vorausgesetzt alle Kriterien stimmen.“

Einen großen Mehrwert für alle Teilnehmer:innen bot der interaktive Ablauf der Veranstaltung. Fragen konnten jederzeit anonym online gestellt werden und wurden auch sofort beantwortet. Den gemütlichen Ausklang des Abends nutzten unzählige Besucher:innen, um sich persönlich erste Inputs für Ihre Projekte zu holen. WERBUNG